

"DEMETER":



Aus:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Demeter>

Demeter (griechisch Δημήτηρ, Δήμητρα, Δηώ) ist in der griechischen Mythologie eine Muttergöttin aus dem griechisch-kleinasiatischen Raum.

Sie ist zuständig für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides,

der Saat und der Jahreszeiten.
Demeters römischer Göttername ist
Ceres.

Andere Namen und Titel von
Demeter waren „Despoina“
(Gebietlerin),
„Daeira“ (Göttin), „Chloe“ (Die
Grünende), „Gerstenmutter“,
„Weise der Erde“, „Weise des
Meeres“ und „Überfluss“.

Demeter ist die Tochter der
Titanen Kronos und Rhea
und damit die Schwester von
Hestia, Poseidon, Zeus,
Hera und Hades.[1]

Mit Zeus hatte sie die Tochter
Persephone,[2]
mit ihrem Geliebten Iasion den Sohn
Plutos,

die Personifizierung des Reichtums.
[3][4]

Hyginus nennt Philomelos als
Zwilling des Plutos, [5]

und Diodor erwähnt neben Plutos
noch Korybas [4] und Eubouleus.
[6]

Mit Poseidon ist sie in der
Bibliothek des Apollodor Mutter
des Areion, [7]

bei Kallimachos Mutter der
Despoina [8] und

bei Pausanias Mutter von beiden.
[9]

Raub der Persephone:

Hades wünschte eine Frau, und mit
der Duldung von Zeus

entführte er Demeters Tochter
Persephone in die Unterwelt.

Demeter trauerte um ihre Tochter

und suchte sie überall,
konnte sie jedoch nirgends finden.
Sie war so traurig, dass sie den
Pflanzen zu wachsen verbot,
den Bäumen, Früchte zu tragen, und
den Tieren, sich zu vermehren.

Als die Menschen anfangen zu
sterben,
begannen Demeters Geschwister,
die anderen Götter des Olymps,
sich zu fürchten, und sie zwangen
Hades, Persephone freizulassen.

Demeter ließ aus Freude und
Dankbarkeit die Erde wieder
fruchtbar werden.

Einen Teil jedes Jahres kann
Persephone mit ihrer Mutter
auf der Erde verbringen, in der
restlichen Zeit muss sie
in der Unterwelt als Königin über

die Toten herrschen.

Die Hauptattribute von Demeter sind die Weizenähre und der Mohn.

Sie wurde auch zusammen mit Blumen, Früchten und Samen dargestellt,

oft mit einer Mohnblume.

Ihre Tiere sind das Schwein und der Delfin, auf denen sie reitet.

Als Zepter trägt Demeter die Labrys (Doppelaxt),

die insbesondere bei den Amazonen und auf Kreta als kultisches Symbol vorkam.

Auch die Biene war Demeter zugeordnet.

Das älteste bisher gefundene Standbild der Demeter

stammt aus der „Schwarzen Höhle“
(Mavrospelya) in Phigalia
(Arkadien).

Sie wird mit einem schwarzen
Mantel und einem Pferdekopf
dargestellt,

gorgonische Schlangen umwinden
den Kopf.

Die Göttin wird begleitet von einem
Delphin und einer Taube.

In Mykene war der Demeter-Kult
bereits im 13. Jahrhundert v. Chr.
bekannt.

In der Kunst sieht man, dass
Demeter eng verbunden ist
mit ihrer Tochter Persephone und
deren Gatten Hades.

Alle drei Götter stehen für
Fruchtbarkeit und werden
dementsprechend

oft mit Getreideähren dargestellt.
Reliefs und Vasen zeigen häufig die

Rückkehr der Persephone
aus der Unterwelt oder wiederum
deren Abstieg.

Ein bekanntes Relief ist das
eleusinische Weihrelief,
das Demeter und Persephone mit
einem jungen Mysteren zeigt.

Die wichtigste Kultstätte der
Demeter befand sich in Eleusis,
wo auch ein Eingang zur Unterwelt
(dem Hades) angenommen wurde.

Die so genannten eleusinischen
Mysterien fanden alljährlich
zu Ehren Demeters statt.

Das aufkeimende Christentum stand
dem Demeter-Kult in Eleusis
negativ gegenüber, 396 wurde der
Tempel von Christen zerstört.

Auf dem Gelände des
Demeterheiligtums in Patras wurde
später eine Kirche errichtet.

Über ganz Griechenland gab es ein
drei Tage dauerndes Fest
zu Ehren der Demeter, die
sogenannten Thesmophorien.

Demeter gilt als besonders
deutliche Ausprägung des sog.
Mutterarchetyps
im Sinne der Analytischen
Psychologie Carl Gustav Jungs.



Aus:

http://www.meierhof.at/meierhof_demeter.htm

Demeter, die Mutter-Göttin,
herrscht über alle Formen der
Fortpflanzung

und der Erneuerung des Lebens –
nicht nur, aber vor allem bei den
Pflanzen.

Demeter ist die griechische Göttin
der Fruchtbarkeit und des
Ackerbaus,

die als Mutter Erde (Erdmutter)

verehrt wurde.

Bei den Römern wurde sie Ceres
genannt.

Demeter verweilte lieber auf der
Erde, denn sie fühlt sich mehr mit
den Menschen auf der Erde
verbunden, als mit den Göttern
oben am Olymp,
das machte sie auf dem Olymp eher
zur Außenseiterin.

Sie ist die Göttin der Erde, des
Wachstums, der Reife und somit
die Schutzgöttin für alles, was
wächst: Menschen, Tiere und
Pflanzen.

Demeter bringt alles Leben auf der
Welt hervor,
das nach dem Tod wieder zurück in
ihren Schoß fällt.

Demeter stellt die Verbindung
zwischen Sterblichen und
Unsterblichen dar

und begleitet die Menschen auch im
Sterben und in den Tod.

So können wir Demeter in Ritualen,
die Altes sterben
und Neues hervorbringen sollen,
anrufen.

Demeter wurde und wird besonders
von Frauen verehrt,
bei denen sie schon immer in
hohem Ansehen stand.

Die Landwirte der biologisch-
dynamischen Landwirtschaft
bemühen sich mit der Natur (Boden,
Wasser, Pflanzen, Tiere,..)
und den kosmischen Einflüssen
(Mond, Sonne,..)
zusammenzuarbeiten.

Das beschränkt sich nicht nur auf
den Verzicht von künstlichen
Düngern
und Pflanzenschutzmitteln sondern

beinhaltet noch weitere
Zielsetzungen:

Im Mittelpunkt steht der
landwirtschaftliche Betrieb,
der sich mit seiner individuellen
Pflanzen- und Tierwelt in die
Landschaft eingliedert.

Oberstes Ziel des biologisch-
dynamischen Landbaus
ist der Aufbau eines vitalen
Hoforganismus.

Durch diese Wirtschaftsweise
werden die Lebensvorgänge
zwischen Boden,
Pflanze und Tier harmonisiert.
Beim Rühren der Spritzpräparate
(aus Brennessel, Löwenzahn,

Kuhmist,..)

im Fass verbinden sich – ähnlich
wie in der Homöopathie

– die Substanzen dynamisch mit
dem Wasser als Träger des Lebens.

Das so gewonnene Präparat wird
über Wiesen, Acker und Gärten
fein verspritzt und entfaltet seine
Wirkung.

Demeter Bauern beobachten Mond
und Sterne,

bedienen sich der Kräfte des
Kosmos, begleiten das Wachstum
der Pflanzen

auf ihren Wiesen und Feldern
ebenso wie das Reifen der Früchte
und achten darauf, dass ihre Tiere
gesund und lebensfroh sind.

Das Ziel der Demeter-Bauern ist
es, die Natur zu schützen, zu heilen,
aktiv zu gestalten und zur

Kulturlandschaft zu entwickeln.

Wir bewirtschaften unseren Hof
seit über zehn Jahren biologisch
und sind langsam in die
gesamtheitlichen Wirtschafts- und
Lebensstrukturen
hineingewachsen.

Seit 2004 sind wir Demeter-Betrieb
und fühlen uns mit den Aufgaben
und Zielsetzungen sehr wohl.

Wir haben das Gefühl mit unserem
Betrieb, unseren Produkten
und unseren Arbeiten eine
Gemeinschaft gefunden zu haben,
in die wir passen und die zu uns
passt.

